

# Voyage

4 | 2014 | Oktober  
Verbandsinformationen



Nach der 125. VöV-Generalversammlung: Apéro vor der American School in Leysin.

## VöV-Positionspapier zu 7 Bussystemen Schweiz

Busse sind ein unverzichtbarer Teil des öV. Damit ihre Attraktivität erhalten bleibt, hat der VöV in einem Positionspapier Massnahmen und Forderungen erarbeitet.

## Fakten & Argumente 8 in der neusten Version

Die VöV-Publikation «Fakten & Argumente» ist eine volle Packung an Zahlen und Fakten zum öV Schweiz. Jetzt ist die neuste Version erschienen.

## Förderprogramm für 11 alternative Antriebe

Seit Anfang 2014 unterstützt ein vom Bundesamt für Umwelt zertifiziertes Programm den Einsatz von Elektro- und Hybridbussen in der Schweiz.

## GV VöV in Leysin: Der SwissPass kommt!

Mit der 125. Generalversammlung des VöV in Leysin neigt sich unser Jubiläumsjahr allmählich dem Ende zu. Zum «Geburtstag» schenken die Schweizerinnen und Schweizer dem VöV am 9. Februar ein wichtiges «Ja» zu FABI, was einmal mehr den enormen Rückhalt des öffentlichen Verkehrs in der Bevölkerung aller Landesteile zeigt – und gleichzeitig eine Herausforderung für unseren Verband darstellt. Eine Herausforderung gegenüber unseren Kundinnen und Kunden bezüglich Angebotsverbesserungen, transparentem Tarifsystem, Tarifniveau und bezüglich einer kontinuierlichen Steigerung der Attraktivität des öV.

Ja, damit wir bei den Kundinnen und Kunden auch weiterhin so beliebt sind und Erfolg haben, bleiben wir gefordert. Das gar nicht mehr so neue «Zauberwort» heisst dabei Kundenfreundlichkeit. Und um diese weiter zu verbessern (denn eine gleichbleibende Qualität wird als abnehmende Qualität empfunden), müssen wir die Zusammenarbeit zwischen den Transportunternehmen immer wieder auf Verbesserungspotential hin überprüfen: Klappen die Schnittstellen? Bieten die Billettautomaten einfach und verständlich logische Verbindungen an? Lassen sich diese auch von Nicht-öV-Profis lösen? Damit wir solche Fragen mit einem

überzeugten Ja beantworten können, müssen wir auch dafür sorgen, dass die Transportunternehmen und die Verkehrsverbünde näher zusammenrücken. Zumal der nächste grosse Schritt unmittelbar bevorsteht: Die Einführung des «SwissPass», in einer ersten Phase für GA und Halbtax-Abos, mit seinen jetzt schon feststehenden Zusatznutzen, bedeutet für die Kundinnen und Kunden einen ersten Schritt hin zum elektronischen Ticketing. Für uns als Branche bedeutet es das unabdingbare Zugeständnis aller Beteiligten zu einer verstärkten brancheninternen Zusammenarbeit.

Aber auch extern, sprich auf der politischen Bühne, stehen immens wichtige Themen quasi vor der «Verbandstür»: Die Weiterführung der Agglomerationsprogramme als Teil des geplanten Fonds für den Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehr (NAF) ist für den Bus- und den Tramverkehr ein Muss. Gleichzeitig bleibt die Finanzierung des regionalen Personenverkehrs (RPV) eine unserer grössten Herausforderungen. Erste Weichenstellungen von BAV und Parlament deuten in die richtige Richtung, trotzdem: Hier müssen und werden wir am Ball bleiben!

Ueli Stückelberger, Direktor

## Inhalt

VöV-GV wählt Michel Joye zum neuen Präsidenten	2
VöV-Positionspapier: So werden Schweizer Bussysteme gestärkt	7
öV-Fakten und Argumente jetzt in der Ausgabe 2014/2015	8
10 Jahre Schienengipfel – die Zukunft des europäischen Schienenverkehrs	8
So denkt die EU über die Schweizer Verkehrspolitik	9
Neue Unternehmensleiter	9
Die VöV-Tagungen im vierten Quartal 2014	10
Förderprogramm für den Einsatz von Elektro- und Hybridbussen	11
Handbuch «Sanfte Mobilität für Ihre Gäste» – nicht nur für Touristiker	12
Streif-Zug durch das Schanfigg	12

## Haben Sie personelle Neuigkeiten?

Die Redaktion ist gerne bereit, in Kurzform über personelle Wechsel in der öV-Branche und bei Behörden und Partnerorganisationen zu berichten. Hat es in der Geschäftsleitung personelle Veränderungen gegeben? Oder gibt es in Ihrer Firma Mutationen, über die wir berichten sollen? Melden Sie uns personelle Neuigkeiten aus Ihrem Umfeld (roger.baumann@voev.ch), wir werden eine Auswahl treffen und die Beiträge redigieren. Besten Dank für Ihre Mitarbeit.

## Ausblick

**Donnerstag, 30. Oktober 2014**  
**Forum Energieeffizienz Bahn und Tram**  
 Ort: Bern

**Dienstag, 18. November 2014**  
**Moderne Personalmarketing im öV**  
 Ort: Olten

**Donnerstag, 20. November 2014**  
**Best Practice in Planung und Genehmigung**  
 Ort: Bern

**Mittwoch, 26. November 2014**  
**Weiterbildungskurs KTBB**  
 Ort: Bern

**Dienstag, 9. Dezember 2014**  
**Tagung Schritte in die öV-Zukunft**  
 Ort: Bern

Weitere Veranstaltungen unter:  
[www.voev.ch/veranstaltungen](http://www.voev.ch/veranstaltungen)

# VöV-GV wählt Michel Joye zum neuen Präsidenten

An der Generalversammlung des Verbandes öffentlicher Verkehr in Leysin wurde im südlichsten Zipfel des Kantons Waadt ein Waadtländer zum neuen Präsidenten gewählt. So einstimmig die Wahl von Michel Joye (56), dem Direktor der «Transports publics de la région lausannoise» (tl), ausfiel, so ruhig und diskussionsfrei verlief der statutarische GV-Teil.



Michel Joye's erste Rede als neuer VöV-Präsident.

Ein halbes Jahr nach der offiziellen 125-Jahr-Jubiläumsfeier stand die VöV-Generalversammlung ganz im Zeichen der Neuwahl eines Präsidenten, da Urs Hanselmann nach vier Jahren an der Verbandsspitze seinen Rücktritt erklärt hatte. Mit Michel Joye wurde in Leysin der bisherige VöV-Vizepräsident gewählt. Zum neuen Vizepräsidenten erkor die GV Dr. Nobert Schmassmann (58), den Direktor der Verkehrsbetriebe Luzern (vbl).

In seiner Amtszeit war Urs Hanselmann die Zusammenführung der beiden «öV-Welten» des Direkten Verkehrs und der mittlerweile 21 Verkehrsverbände ein grosses Anliegen. Er bleibt Präsident des Waadtländer Tarifverbundes Mobilis.

In seiner Antrittsrede umriss Michel Joye die wichtigsten Aufgaben, die er als VöV-Präsident anpacken will: «Unsere Kunden wollen einfach und kundenfreundlich transportiert werden, dabei sollen alle aktuellen und zukünftigen Technologien benutzt werden. Um dieser berechtigten Erwartung gerecht zu werden, muss die Zusammenarbeit zwischen den Transportunternehmen weiter verstärkt werden. Mein Einsatz als VöV-Präsident richtet sich nach diesen Zielen.»

Neben den Wahlen standen wichtige Branchenangelegenheiten im Mittelpunkt, so etwa der Fonds für den Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehr (NAF), die Kundenfreundlichkeit im öffentlichen Verkehr sowie der SwissPass als erster Schritt zum elektronischen Bilet, der ab Mitte 2015 vorerst für General- und Halbtax-Abos eingeführt wird.

Der Nationalstrassen- und Agglomerationsfonds NAF war Hauptthema von VöV-Direktor Ueli Stückelberger. Und der stellte in seiner Rede eine klare Forderung: «Die Gelder für Agglomerationsprojekte des öV müssen langfristig gesichert werden, und zwar mindestens im heutigen Ausmass. Die Ausgestaltung der Strassenfinanzierung muss sicherstellen, dass mit dem NAF auch Tram- und Bussysteme in Städten und Agglomerationen weiter ausgebaut werden können.»

## Kundenfreundlichkeit dank 125 Jahren brancheninterner Zusammenarbeit

Mehrfach wurde an der GV betont, dass die Kundenfreundlichkeit eine der wichtigsten Aufgaben der Branche darstellt. Ueli Stückelberger brachte das komplexe Anliegen auf einen Punkt: «Wir müssen unseren Kundinnen und Kunden ein einfaches, kalkulierbares und möglichst einheitliches Gesamt-öV-System anbieten.» Damit dies erreicht werde, brauche es zwischen dem Direkten Verkehr und den Verbänden auch weiterhin gemeinsame koordinierte Anstrengungen, also eine intensive brancheninterne Zusammenarbeit. Mehr Kundenfreundlichkeit werde auch durch eine bessere Verteilung der Auslastung der stark aus-

## Kurzporträt Michel Joye

Michel Joye, geboren am 4. Februar 1958 in Lausanne, schloss 1982 sein Studium als Bauingenieur an der ETH Lausanne ab. In der Folge arbeitete er in diesem Beruf zuerst in New York, später in Zürich und Lausanne im Bereich der Tragwerkplanung, unter anderem von Brücken. 1991 wechselte er in das Kader der SBB in Lausanne und in Bern, zuerst im Bereich Betriebsmanagement, danach im Infrastrukturmanagement. Seit 2000 ist Michel Joye Direktor der Transports publics de la région lausannoise, von 2006 bis 2012 sass er im Verwaltungsrat der CGN, der Schifffahrtsgesellschaft auf dem Lac Léman. Seit 2011 ist er zudem Vize-Präsident des Verbandes öffentlicher Verkehr. Michel Joye ist Vater von drei erwachsenen Kindern und lebt in Lausanne.



VöV-Spitze mit dem abtretenden und dem neuen Präsidenten: Urs Hanselmann (links), Michel Joye und Ueli Stückelberger.

gelasteten Züge und Busse erreicht. Und durch Anstrengungen der VöV-Mitgliedsunternehmen, die ihren Mitarbeitenden nahelegen, möglichst weniger ausgelastete Züge zu benutzen. Der VöV verlangt aber auch eine bessere Abstimmung zwischen der öV-Branche, dem Bund und den Kantonen, denn gefordert sind alle gemeinsam: Um die Auslastung der Züge, Trams und Busse besser zu verteilen und so die Verkehrsspitzen brechen zu können, seien beispielsweise unterschiedliche Unterrichts- und Vorlesungszeiten an nahe beieinanderliegenden Universitäten, Fachhoch- und Oberstufenschulen ein erprobtes Mittel, wie das Beispiel von Universität und ETH Lausanne bestens zeigt.

#### Der SwissPass kommt Mitte 2015

Dass an der VöV-GV im Jahr des 125-Jahre-Jubiläums vor allem in die Zukunft geschaut wurde, lag neben dem NAF insbesondere am SwissPass, dem ersten Schritt in die Welt des elektronischen Ticketings. Eingeführt wird der SwissPass Mitte 2015, in der ersten Phase für das General- und das Halbtax-Abo. Die mit einem Chip ausgerüstete Karte vereinfacht den Zugang zum öffentlichen Verkehr der Schweiz weiter. Auf dem Chip integriert werden neben General- und Halbtax-schrittweise auch Verbund-Abonnemente. Die Grundidee: Eine einzige Karte für möglichst viele Mobilitätsdienstleistungen. Bereits auf die Einführung hin wird der «SwissPass» auch für den Zugang zu Mobility Carsharing, PubliBike, SchweizMobil und verschiedenen Skigebieten benutzt werden können.

«Unsere Kunden wollen einfach und kundenfreundlich transportiert werden.»

Michel Joye, neuer VöV-Präsident



Steh-Lunch vor der GV mit Waadtänder Spezialitäten.

### 3x3 Minuten aus dem Verbandsalltag

Weniger mit künftigen Meilensteinen und Entwicklungen hatten die traditionellen Kurzreferate von VöV-Mitarbeitenden zu tun – sie berichten jeweils aus ihrem beruflichen Alltag. Laura Schmid zeigte in ihrem Referat auf, wo das BehiG zehn Jahre nach der Verabschiedung des Bundesgesetzes, also bei «Halbzeit», steht. Aktueller Knackpunkt sei dabei die Frage der Verhältnismässigkeit. Was das bedeutet sei allerdings im Gesetz nicht sehr detailliert geregelt. Deshalb hat die VöV-Kommission Infrastruktur den Auftrag erteilt, dass die Branche in dieser Frage zusammenarbeitet und gemeinsame Grundlagen für die Umsetzung des BehiG erarbeitet.

Daniel Meier stellte in seinem Kurzreferat den «neuen» Marschbefehl, beziehungsweise die damit verbundene neue online-Befragung vor. Neben der viel genaueren Erfassung der Reisen und der beteiligten Transportunternehmen bietet das neue Tool vor allem für die Dienstleistenden einen grossen Komfortgewinn.

Schliesslich stellte Martin Strobel das «Regelwerk Technik Eisenbahn», kurz RTE, beziehungsweise den aktuellen Stand vor. Dieses Gemeinschaftswerk von Normal-, Meter- und Spezialspurbahnen sowie Trams hat seit der Bahnreform 2000 nicht weniger als 30 Regelungen (60 in allen Sprachversionen) herausgebracht. Es ist so die Plattform für Erfahrung und Wissen der Fachleute der Schweizer Bahnen schlechthin.

Im zweiten Teil der Generalversammlung wurde das Jubiläum mit Filmsequenzen aus 125 Jahren öV Schweiz gefeiert.

## Aus den Workshops

Drei Workshops fanden am zweiten GV-Tag statt, nach «Höhenluft» in Leysin war am Freitag das Schloss Aigle Schauplatz von drei hochkarätigen Morgen-Sessions.

### Workshop Regionalverkehr – Wie weiter mit Steuerung und Finanzierung

15-minütige Inputreferate durch Christian Bumann (VöV), Vincent Ducrot (TPF), Regula

Herrmann (BAV) und Anna Barbara Remund (SBB) führten die rund 60 Teilnehmenden in die Themen und in die teilweise divergierenden Ansichten ein. Im zweiten Teil diskutierten die Teilnehmenden von den Veranstaltern aufgestellte Thesen in Gruppen. Die Ergebnisse dieser Gruppenarbeiten wurden unter der Leitung von Roger Baumann (VöV) im Plenum zusammengetragen und je länger desto engagierter diskutiert.

Inhaltlich zeigte sich die Problematik der Diskussionen um das Bestellverfahren. Zwar haben die Teilnehmenden einhellig ihre Unzufriedenheit mit dem Bestellverfahren geäussert, viele



Smalltalk mit SBB-CEO Andreas Meyer (rechts) und VöV-Ombudsmann Hans Höhener.



VöV-Direktor Ueli Stückelberger



Entspannte Gesichter während der GV: BAV-Direktor Peter Füglistaler, Nationalrätin Edith Graf-Litscher, SBB-CEO Andreas Meyer und Jacques Melly (Staatsrat Wallis (von rechts)).

sind gegenüber konkreten Vorschlägen zur Steigerung der Verbindlichkeit aber ebenfalls kritisch eingestellt. Selbstkritisch wurde festgestellt, dass man sich eigentlich Batzen und Weggli wünscht – nämlich unternehmerische Freiheiten und Anreizmechanismen zu erhalten, aber gleichzeitig nicht auf das Sicherheitsnetz der Besteller verzichten möchte. Die grösseren Bahnunternehmen drängen, mit dem Ziel die Planbarkeit zu verbessern, auf eine vierjährige Bestellperiode. Die Busunternehmen möchten hingegen nicht auf die Flexibilität des heutigen Verfahrens verzichten. Zusammenfassend wird die BAV-Expertengruppe im Herbst umfassende Systemveränderungen diskutieren können, orientiert man sich an der Konsensmeinung, werden sich aber nur geringe Anpassungen realisieren lassen.

#### Workshop Bildung im öV

Am Workshop 2 stellte Thomas Baumgartner die Arbeit der Bildungskommission vor. In einem anschliessenden Überblick haben Kathrin Schafroth und Urs Strebel aufgezeigt, welche Bildungsprojekte zurzeit unter Federführung oder unter Beteiligung des VöV laufen. Dieser Überblick und die Verortung der Projekte in der schweizerischen Bildungssystematik wurden sehr geschätzt.

Es wurden zehn Thesen zur Bildung im öV in Gruppen zur Diskussion gestellt. Der Fokus der Thesen war die Frage, wie mit Bildungsmassnahmen ein Beitrag zur Nachwuchssicherung geleistet werden kann. Die Teilnehmenden wurden dabei gefragt, wo ihrer Meinung nach der Hebel am wirkungsvollsten angesetzt wer-



«3x3 Minuten»: Laura Schmid referierte zum Stand der Umsetzung BehiG.



Stehlunch mit Fachdiskussionen im Kreis der KAV: VöV-Vizedirektorin Mirjam Büttler.



Vorstandsmitglieder beim Apéro: Matthias Keller (VBG), Ralf Eigenmann (VBSG) und Andreas Büttiker (BLT), (von links).

den kann. Die Teilnehmenden setzten sich sehr angeregt in kleinen Gruppen mit allen Thesen auseinander. Offensichtlich trafen die Thesen in verschiedener Hinsicht einen Nerv. In der Einschätzung, was wichtige Hebel sein können, gab es einhellige Meinungen, so die etwa Einigkeit zur These, das Image der Branche als Ort der attraktiven, innovativen und wachsenden Arbeitsplätze verstärkt zu fördern (mit FABI werden attraktive Arbeitsplätze in einer Wachstumsbranche geschaffen) und den Nachwuchs ab Lehre mit attraktiven Laufbahnen und Entwicklungsmöglichkeiten zu pflügen.



Bunt gemischte, entspannte öV-Kompetenz vor der American School in Leysin.

### Workshop Europarecht und seine Schnittstellen zum öV Schweiz

Im Workshop 3 schliesslich wurde den Teilnehmenden eine geballte Ladung an Wissen, Erfahrung und Einschätzungen aus juristischer Sicht geboten – der Titel lautete «Aktuelle europäische Rechtsthemen und ihre Schnittstellen zum öffentlichen Verkehr der Schweiz». Der Workshop wurde geleitet und moderiert von Alexander Stüssi, dem Leiter Recht und Ressourcen des VöV. Er betonte in seiner Einleitung, dass nur derjenige, der die Materie verstehe, im komplexen Europadossier auch mitsprechen könne.

Zum europäischen Eisenbahnrecht referierten BAV-Direktor Peter Füglistaler, der das Europadossier aus der Sicht des BAV beleuchtete, Michael Sünder (SBB), der den Zuhörenden das vierte europäische Eisenbahnpaket und die Safety rules näher brachte, Thomas Isenmann, Geschäftsführer der Trasse Schweiz AG, der auf die europäischen Güterverkehrskorridore fokussierte, Cesare Brand, Generalsekretär CIT mit einem Blick auf die Fahrgastrechte und Jürgen Maier (BLS) schliesslich mit einem Überblick über den intermodalen Wettbewerb im europäischen Schienengüterverkehr. Den Rückmeldungen der Teilnehmenden zu Folge hat der Workshop einem grossen Bedürfnis entsprochen.

roger.baumann@voev.ch, 031 359 23 15



Vaud-Regierungsrätin Nuria Gorrite beglückwünscht den Waadtländer Michel Joye.



Sorgte für eine reibungslose GV:  
TPC-Direktor Claude Oreiller.

# VöV-Positionspapier: So werden Schweizer Bussysteme gestärkt

Mit Bussen wird die Hälfte aller Fahrten im öffentlichen Verkehr der Schweiz zurückgelegt – sie sind so ein unverzichtbarer Teil des öV. Damit ihre Attraktivität erhalten bleibt, hat der VöV in einem Positionspapier Massnahmen und Forderungen erarbeitet und im August den Medien vorgestellt.

Busse sind ein unentbehrlicher Teil des öV Schweiz, damit Mobilität als Voraussetzung für Leben und Wirtschaften in der Schweiz funktioniert. Busse transportierten 2013 rund 940 Mio. Fahrgäste – und das mit der Hälfte aller Fahrten im Schweizer öV. In einem Positionspapier zeigt der VöV auf, was nötig ist, damit der Busverkehr auch in Zukunft den Mobilitätsanforderungen unseres Landes genügen kann. Die wichtigsten Forderungen betreffen eine sichere Finanzierung, mehr separate Busspuren, kürzere Umsteigewege sowie eine Entschlackung der gesetzlichen Rahmenbedingungen.

Vorgestellt und erläutert wurde das Positionspapier den Medien Mitte August in Bern, wo VöV-Direktor Ueli Stückelberger sowie die Kommissionspräsidenten Thomas Nideröst (KTBB) und Vincent Ducrot (KRV) referierten. Und das sind die vier strategischen Stossrichtungen und Handlungsfelder für den Zeithorizont bis 2025:

- Das Bussystem Schweiz muss die steigende Mobilität der Kundinnen und Kunden aufnehmen können; die Fahrgastzahlen werden um mindestens 50 Prozent erhöht.
- Die Attraktivität des Bussystems Schweiz soll weiter gesteigert werden. Zentral ist bei diesem Unterfangen ein sinnvoll verdichteter Fahrplan. Nötig sind dafür unter anderem mehr separate Busspuren, kurze Umsteigewege und ein umfassendes Fahrgastinformationssystem.
- Die Bussysteme müssen in Zukunft verbindlich, dauerhaft und in genügendem Masse finanziert sein. Ausbauten sind durch Bund und Kantone finanziell wesentlich mitzutragen.
- Planungssicherheit, Verbindlichkeit und die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Partnern, also Bahn- und Busunternehmen, Kantonen, Gemeinden und Organisationen, müssen verbessert werden. Zusätzlich kann die Wirtschaftlichkeit mit Harmonisierungen in vielen Bereichen weiter erhöht werden. Gleichzeitig benötigen Bussysteme angemessene unternehmerische

Freiräume, um mit neuen Ideen noch kundengerechter, effizienter und wirtschaftlicher auftreten zu können. Für mehr Flexibilität und eine kostengünstige Produktion sind deshalb Vorgaben und rechtliche Rahmenbedingungen zu lockern.

Fazit: Busse haben ein grosses Zukunftspotenzial. Sie können ihre wichtige Rolle aber nur einnehmen, wenn sie von der Politik umfassend getragen und gestärkt werden. Die VöV-Forderungen tragen dazu bei, dieses Zukunftspotenzial auch auszuschöpfen.

roger.baumann@voev.ch, 031 359 23 15



Freie Fahrt für einen Bus – dank separater Busspur.

# öV-Fakten und Argumente jetzt in der Ausgabe 2014/2015

Wir haben unsere bewährte Publikation umfassend aktualisiert und auf 48 Seiten Fakten und Argumente zum öffentlichen Verkehr in der Schweiz zusammengestellt. Das handliche Nachschlagewerk hält die wichtigsten Entwicklungen und Trends des öV fest, zeigt Zusammenhänge auf und liefert Fakten für die nächsten verkehrspolitischen Diskussionen.

Für die Ausgabe 2014/2015 wurden wieder einige Kapitel durch neue ersetzt. Jedes Thema ist auf einer Doppelseite aus einem erläuternden Textteil und den dazu gehörenden Grafiken aufgebaut. Etwas mehr Platz benötigen die grafischen Darstellungen der Finanzierung des öffentlichen Verkehrs. In überarbeiteter und übersichtlicherer Form zeigen sie Herkunft und Verwendungszweck der Finanzflüsse auf. Neben bewährten Themen wie der Nachfrageentwicklung in Güter- und Personenverkehr, der Netzbelastung oder den politischen und geschichtlichen Meilensteinen des öV wird in der neusten Ausgabe beispielsweise das Thema Sicherheit beleuchtet. Fazit: Wer in der Schweiz mit dem öV fährt, ist immer sicherer unterwegs. In den letzten zwei Jahrzehnten ist die Zahl der Unfälle auf rund die Hälfte gesunken. Werden

die Unfallzahlen zusätzlich in Relation zu den zurückgelegten Strecken gesetzt, verbesserte sich das Sicherheitsniveau gar um mehr als das Dreifache.

Natürlich spiegeln sich in den Grafiken der Publikation auch die aktuellen verkehrspolitischen Brennpunkte. Vergleicht man etwa die Kosten, die durch das unmittelbare Benutzen des Verkehrsmittels entstehen, hat der öV im Vergleich zum Strassenverkehr in den letzten Jahren an Attraktivität verloren. Eine noch grössere Beteiligung der öV-Reisenden, wie sie unter dem Schlagwort «Verursacherprinzip» gefordert wird, lehnt der VöV ab. Ohne eine gleichzeitige Verteuerung des motorisierten Individualverkehrs droht eine politisch, ökologisch und gesellschaftlich unerwünschte Rückverlagerung der öV-Passagiere auf die Strasse.

Bestellen können Sie die Publikation, die in jede Westentasche passt, auf der VöV-Website unter [www.voev.ch/bestellen](http://www.voev.ch/bestellen).

[christian.bumann@voev.ch](mailto:christian.bumann@voev.ch), 031 359 23 50



## 10 Jahre Schienengipfel – die Zukunft des europäischen Schienenverkehrs

Der 10. europäische Schienengipfel in Wien steht unter dem Motto «Effizienz und Wirtschaftlichkeit bei Europas Bahnen». Internationale Referenten aus Staats- und Privatbahnen, der Industrie und Wissenschaft beleuchten in Erfahrungsberichten, Podiumsdiskussionen und Best-Practice-Beispielen ihre Perspektiven zur Zukunft des europäischen Personen- und Güterverkehrs. Den Auftakt macht dabei SBB-CEO Andreas Meyer.

Zum 10. Mal findet mit dem «Schienengipfel» die Informationsplattform für Brancheninsider aus Österreich, Deutschland und der Schweiz statt. Die zentralen Themen des Schienengipfels 2014 reichen vom Vierten Eisenbahnpaket über Wettbewerbsstrategien, Trends und digitale Technologien bis hin zu Kundenmanagement und aktuellen Entwicklungen bei den europäischen Staats- und Privatbahnen. In den Hauptreferaten werden Andreas Meyer, CEO SBB, und Prof. Dr. Dr. Utz-Hellmuth

Felcht, Aufsichtsratsvorsitzender der Deutschen Bahn, ihre Sichtweisen und Erfahrungen zu den Themen «Bahnen im Spannungsfeld zwischen Wettbewerb, Kostendruck, Reformen und Kooperationen» und «Veränderungen der Geschäftsmodelle im europäischen Schienenverkehr» darlegen.

Unter den weiteren Referenten des Schienengipfels 2014 findet man mit Roman Knecht (Leiter Entwicklung & Support, SBB Personenverkehr), Nathan Zielke (Leiter Unternehmens-

entwicklung, SBB Cargo) und Hansjörg Hess (Geschäftsführer hjh business consulting) sowohl aktuelle wie auch ehemalige SBB-Kader. Der 10. Schienengipfel findet statt am 20. und 21. November 2014, Hotel Courtyard by Marriott, Wien Messe. VöV-Mitglieder profitieren von einem Spezialpreis und erhalten eine 20-prozentige Ermässigung auf den Normalpreis von EUR 1499.– (Anmeldecode: EN5823 – VOV).

Detailliertere Informationen gibt es unter: [www.businesscircle.at/verkehr-energie/konferenz/europaeischer-schienengipfel](http://www.businesscircle.at/verkehr-energie/konferenz/europaeischer-schienengipfel)

[roger.baumann@voev.ch](mailto:roger.baumann@voev.ch), 031 359 23 15



# So denkt die EU über die Schweizer Verkehrspolitik

Wie steht es eigentlich seit der Annahme der Masseneinwanderungs-Initiative um verschiedene bilaterale Abkommen mit der EU? Bezüglich Verkehrspolitik informierte Andreas Nägele, Landverkehrs-Referent der Europäischen Kommission, an einer VöV-Veranstaltung in Bern.

Viel wird gelesen über die Schweiz und ihre Beziehungen zur EU – nicht erst seit der Masseneinwanderungs-Initiative. Ein immer wiederkehrendes Thema ist dabei der Verkehr, beziehungsweise die Schweizer Verkehrspolitik gegenüber der EU.

Der VöV kehrte für einmal den Spieß um und lud mit Andreas Nägele den Referenten «Landverkehr» der Europäischen Kommission ein. Thema: «Bilaterale Landverkehrsbeziehungen und Schweizer Verkehrspolitik aus Sicht der EU».

Was bedeutet die EU-Alpenverkehrspolitik für die Schweiz?



Gut 30 Personen wollten im Berner Bellevue Palace diese «Aussensicht» kennenlernen. Und wurden zuerst in die Theorie eingeführt. Also in das Landverkehrsabkommen EU–Schweiz von 1999, in die EU-Alpenverkehrspolitik und die EU-Grundprinzipien, beziehungsweise in die Grundlinien der EU-Verkehrspolitik. Schliesslich kam Nägele zum eigentlichen Kern: Wie geht es weiter? Seine Antwort: Wird das Personenfreizügigkeits-Abkommen gekündigt, fällt sechs Monate später automatisch auch das Landverkehrsabkommen. Und daran, so Nägele, sei die EU nicht interessiert. Allerdings liess er auch durchblicken, dass ein Referendum gegen das Paket 2016 (Anpassung des Land-

verkehrsabkommens der Schweiz an der Europäischen Eisenbahnagentur) für die bilateralen Beziehungen von fundamentaler Bedeutung sein dürfte.

Als guter Rat (oder doch eher als Drohung?) dürfte der letzte Satz in Nägeles Präsentation gedacht gewesen sein: «Die Zukunft der Schweiz liegt in Europa!»

[roger.baumann@voev.ch](mailto:roger.baumann@voev.ch), 031 359 23 15

## Neue Unternehmensleiter

**Erich Lagler wird Direktor  
Basler Verkehrsbetriebe**



Der neue BVB-Direktor heisst Erich Lagler. Er tritt seine Stelle am 1. November 2014 an. Erich Lagler ist Betriebsingenieur SIB und dipl. Verkaufsleiter SGMI.

Er blickt auf eine berufliche Karriere in der Maschinenindustrie zurück und bekleidete unter anderem Führungsfunktionen bei Saurer AG und bei ABB Schweiz AG. Von 2004 bis 2013 leitete er das Industrierwerk Olten der SBB. Lagler zeichnete massgeblich verantwortlich, dass das Industrierwerk wettbewerbsfähig wurde und in den letzten Jahren zweistellige Wachstumszahlen aufweisen konnte. Seit Januar 2014 führt er den Bereich Risiko, Sicherheit, Qualität & Umwelt sowie in Personalunion den Bereich Kaizen im Bereich Operating der SBB-Division Personenverkehr. Michael Bont, der die BVB seit Dezember 2013 interimistisch leitet, wird bis zum Stellenantritt des neuen Direktors weiterhin die Leitung der BVB sicherstellen und anschliessend wieder seine angestammte Aufgabe als Leiter Infrastruktur wahrnehmen.

**Alfred Janka neuer Unternehmensleiter  
bei Stadtbus Chur**



Der Verwaltungsrat der Stadtbus Chur AG hat Alfred Janka zum neuen Unternehmensleiter der Stadtbus Chur AG gewählt. Janka übernimmt am 1. November 2014 die operative

Führung. Bis zu diesem Zeitpunkt wird das Unternehmen weiterhin durch Hugo Berchtold interimistisch geführt. Alfred Janka ist 57-jährig, verheiratet, Vater von zwei erwachsenen Kindern und wohnt in Chur. Er besuchte die Fachhochschule in Chur und schloss als dipl. Ing. HTL Fachrichtung Maschinenbau ab; zudem hat sich Alfred Janka insbesondere in Betriebswirtschaft und Management fundiert weitergebildet. Er arbeitete in führenden Funktionen bei Swisscom, als Unternehmensleiter der IBC Energie Wasser Chur sowie als Konzernleitungsmitglied bei Repower AG. Janka verfügt über langjährige Führungserfahrung und kennt die Herausforderungen einer im öffentlichen Bereich tätigen Unternehmung. Als Bündner verfügt er zudem über ein grosses Netzwerk im Kanton.

# Die VöV-Tagungen im vierten Quartal 2014

## öV-Branche trifft sich zum «Forum Energieeffizienz Bahn und Tram»

Ein Drittel des gesamten Energieverbrauchs in der Schweiz entfällt auf den Verkehr. Der Anteil wird angesichts der steigenden Nachfrage weiter zunehmen. Dies wird langfristig höhere Kosten verursachen und knappe natürliche Ressourcen verbrauchen. Die öV-Branche ist in Bewegung, um ihren Energieverbrauch zu verringern und ihre Technologien zu optimieren. Zahlreiche Projekte zur Steigerung der Energieeffizienz sind in Planung und Umsetzung. Aus diesem Grund lädt der VöV am 30. Oktober zum zweiten Forum Energieeffizienz in Bern ein. Das Forum ermöglicht den Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer zum Thema Energieeffizienz im Bahn- und Trambereich. Neben der Präsentation von «Good Practice»-Beispielen und laufenden Projekten steht der themenspezifische, fachliche Austausch im Zentrum. Auch für die informelle Vernetzung wird an der ganztägigen Veranstaltung reichlich Gelegenheit geboten.

Wir laden alle ProjektleiterInnen im Bereich Energieeffizienz und Energiemanagement bei Eisenbahnen und Trambetrieben zum diesjährigen Forum ein. Da das Forum im Rahmen der Energiestrategie öV des BAV unterstützt wird,



Schritte in die öV-Zukunft 2013: Tagen heisst sitzen.

ist die Teilnahme kostenlos. Die Teilnehmerzahl ist auf 50 beschränkt.

**Datum:** 30. Oktober 2014, 8.45 – 16.30 Uhr

**Ort:** VöV, Dählhölzliweg 12, Bern

**Anmeldung:** bis 15. Oktober 2014 an [veranstaltungen@voev.ch](mailto:veranstaltungen@voev.ch) (Vermerk: Energieeffizienz)

## «Best Practice in Planung und Genehmigung»

Die Realisierung von Infrastrukturprojekten wird immer mehr durch ein komplexes Umfeld belastet. Aspekte der Umwelt (z. B. Lärm, Erschütterungen, Gewässerschutz, Natur- und Heimatschutz etc.), erforderliche Enteignungen von Betroffenen, geltend gemachte Interessen Dritter sowie neue Kundenbedürfnisse (behindertengerechtes Bauen) verdrängen zunehmend die rein technischen Fragen zur Projektoptimierung und stellen neue Verfahrensrisiken dar. Nicht zu vergessen sind auch politische Interessen, deren Gewicht in allen Projektphasen zunimmt.

In diesem sich wandelnden Projekt-Umfeld ist es für eine erfolgreiche Realisierung entscheidend, dass sich Bauherren und Planer frühzeitig mit den Genehmigungsbehörden koordinieren. Sie müssen gemeinsam Lösungsansätze definieren, um einen reibungslosen Projektlauf, vor allem in der Genehmigungsphase, zu erreichen.

Der VöV lädt deshalb am 20. November erfahrene GesamtprojektleiterInnen, BauherrInnen und mandatierte BauherrenvertreterInnen sowie Fachpersonen der Genehmigungsbehörden zur Tagung «Best Practice in Planung und Genehmigung» nach Bern ein. Referate zu Fallbeispielen vermitteln gezielte Impulse für die anschliessenden Workshops, in denen ein aktiver und offener Gedankenaustausch zum Thema «Gute Planung und erfolgreiche Plan-

genehmigungsverfahren» ermöglicht wird. Zudem haben die Teilnehmenden während des Tages zahlreiche Gelegenheiten für den informellen Austausch.

**Datum:** 20. November 2014, 8.45 – 16.45 Uhr

**Ort:** Kursaal, Bern

**Kosten:** CHF 290.– pro Person

**Anmeldung:** bis 31. Oktober 2014 an [veranstaltungen@voev.ch](mailto:veranstaltungen@voev.ch) (Vermerk: PGV)

## Schritte in die öV-Zukunft

Bereits zum vierten Mal lädt die Geschäftsstelle des Direkten Verkehrs ch-direct die Branche zu einem Einblick in die zentralen Innovationsvorhaben des öV Schweiz ein. Im Rahmen der Tagung «Schritte in die öV-Zukunft» informieren die Projektleitenden der gemeinsamen öV-Projekte über den Stand der Arbeiten, die erreichten Meilensteine und die nächsten Schritte, die auf die Transportunternehmen zukommen.

Im Zentrum steht die Einführung des Swiss-Pass per Mitte 2015 und die damit verbundenen Anpassungen, welche bei den Transportunternehmen gemacht werden müssen. Aber auch die Einführung des zukünftigen Preissystems und der neuen öV-Sortimente, die allmählich näher rücken, führen zu einigen Veränderungen bei den Transportunternehmen.

Damit Sie die neuen Möglichkeiten optimal für sich nutzen können, informieren Sie sich am 9. Dezember 2014 im Kursaal Bern. Selbstverständlich werden Sie wiederum die Gelegenheit haben, den Fachleuten Fragen zu stellen.

**Datum:** 9. Dezember 2014, 9.00 – 14.00 Uhr

**Ort:** Kursaal Bern

**Kosten:** CHF 200.– pro Person

**Anmeldung:** an [veranstaltungen@voev.ch](mailto:veranstaltungen@voev.ch) (Vermerk: Schritte in die öV-Zukunft)

## Neue Grundbildung Fachleute öV: Erlass der Bildungsverordnung erfolgt

Das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI hat die Bildungsverordnung Fachfrau/Fachmann öffentlicher Verkehr erlassen und den Bildungsplan genehmigt. Dies bedeutet grünes Licht für die Ausschreibung von Lehrstellen per August 2015. Beim Ausbildungsverband login Berufsbildung wurden 34 Lehrstellen bestellt und auf [login.org](http://login.org) ausgeschrieben. Arbeitsgruppen aus der Branche haben die Arbeit an den Lehrplänen für Betrieb, überbetriebliche Kurse und Berufsfachschule aufgenommen. Die erste Klasse wird an der Gewerblich industriellen Berufsfachschule GIBS Olten starten. (ksc)

## Spezialistinnen und Spezialisten öV: Der Fachausweis hat einen neuen Namen

Die Bezeichnung des Fachausweises Fachmann/Fachfrau öV wurde geändert und heisst neu Spezialistinnen/Spezialisten öV mit eidg. Fachausweis. Ziel ist eine klare Abgrenzung zur neuen Grundbildung Fachfrau/Fachmann öV mit eidg. Fähigkeitszeugnis EFZ zu schaffen. In Französisch und Italienisch ändert sich nichts, in beiden Sprachen lautet die Bezeichnung bereits Spezialist/innen. Die bisherigen Absolvent/innen dürfen sich neu ebenfalls Spezialist/innen nennen, sie wurden entsprechend benachrichtigt. Die nächste Prüfung findet im April 2015 statt, Anmeldung bis 26.11.2014. Alle Informationen auf [www.voev.ch/Hoehere-Berufsbildung](http://www.voev.ch/Hoehere-Berufsbildung). (ksc)

# Förderprogramm für den Einsatz von Elektro- und Hybridbussen

Die Energiewende ist definitiv in der Busbranche angekommen: Neben Tests und Pilotprojekten setzen heute schon zahlreiche Unternehmen Busse mit alternativen Antriebssystemen ein. Jetzt gibt es eine weitere Möglichkeit: Seit Anfang 2014 unterstützt ein vom Bundesamt für Umwelt zertifiziertes Programm den Einsatz von Elektro- und Hybridbussen in der Schweiz.

Der Beitrag des öV zur nachhaltigen Mobilität ist bekannt und unbestritten. Dass Schweizer Busbetriebe darüber hinaus auch bereit sind, Pionierarbeit zu leisten, zeigen verschiedene Tests und Pilotprojekte der letzten Jahre. Mittlerweile stehen heute bei zahlreichen Transportunternehmen Busse mit alternativen Antriebssystemen im regulären Linienbetrieb, beispielsweise beim RBS, den vbl in Luzern, dem BSU Solothurn oder bei AAR bus+bahn Aarau.

Aber auch der grösste Schweizer Busbetreiber PostAuto setzt immer mehr auf alternative Antriebssysteme: PostAuto hat derzeit 24 Hybrid-Fahrzeuge im Einsatz. Sie fahren in den Kantonen Aargau, Bern, Graubünden, Tessin, Thurgau, Waadt, Wallis und in Liechtenstein. Zudem stehen in der Region Brugg fünf Brennstoffzellenpostautos als Teil eines fünfjährigen Projekts im Linienverkehr.

Die Anschaffung der umweltfreundlichen Busse stellt öV-Betriebe jedoch vor neue Hürden, neben technologischen Fragen vor allem zur Finanzierung. Denn bekanntlich liegen die Investitionskosten von Elektro- und Hybridbussen deutlich über denjenigen eines vergleichbaren Dieselmotors.

## Unterstützung durch Förderprogramm

Vor diesem Hintergrund betreibt die Stiftung myclimate ein Programm, das den Betrieb von Elektro- und Hybridbussen finanziell unterstützt. Als Programmteilnehmer erhalten Busbetriebe für CO<sub>2</sub>-Einsparungen, die gegenüber einem vergleichbaren Dieselmotors-Einsatz entstehen, eine Abgeltung. Ermöglicht wird dies durch eine Bestimmung im neuen CO<sub>2</sub>-Gesetz. Als erster öV-Betrieb nehmen die Regionalen Verkehrsbetriebe Baden-Wettingen (RVBW) am BAFU-zertifizierten Programm teil. Seit Anfang 2014 haben die RVBW drei Hybridbusse

auf ihren Strecken im Einsatz. Die Teilnahme am Programm ermöglicht dabei, einen Teil der Mehrkosten zu decken, welche die Anschaffung der Busse verursachen. Entscheidend, um zum heutigen Zeitpunkt auf die Hybridtechnologie zu setzen, waren für die RVBW vor allem Nachhaltigkeitsüberlegungen: «Durch Investitionen in einen noch ökologischeren Fahrzeugpark und die Reduktion des Treibstoffverbrauches übernehmen wir Verantwortung für die Umwelt und die Gesellschaft», sagt Marija Nikolova, Leiterin Marketing. Gleichzeitig lasse der heutige Stand der Technik nun auch den Einsatz im regulären Linienbetrieb zu.

## Teilnahme am Förderprogramm

Durch die Teilnahme am Programm werden Busbetriebe mit 112 Franken pro eingesparte Tonne CO<sub>2</sub> unterstützt. Bei Hybridbussen entspricht dies einem gesamthaften Beitrag von ca. 10 000 bis 20 000 Franken pro Bus bis Ende 2020. Der Förderbeitrag wird jährlich ausbezahlt. Der Einstieg ins Programm ist jederzeit möglich. Die Programmlaufzeit ist vorläufig bis Ende 2020 garantiert. Weitere Informationen gibt es unter [www.myclimate.org/busprogramm](http://www.myclimate.org/busprogramm).

[roger.baumann@voev.ch](mailto:roger.baumann@voev.ch), 031 359 23 15

Einer der neuen RVBW-Busse, die vom Förderprogramm profitieren.



# Handbuch «Sanfte Mobilität für Ihre Gäste» – nicht nur für Touristiker

Die «sanfte Mobilität» kann einen wesentlichen Beitrag zur hohen touristischen Qualität leisten. Im soeben erschienenen Handbuch werden zahlreiche erfolgreiche Beispiele aufgezeigt – es richtet sich aber nicht nur an die Verantwortlichen in touristischen Gemeinden.

Anhand von 21 Praxisbeispielen zeigt das Werk mit dem Untertitel «Ein Handbuch für alpine Destinationen» auf, wie die Umsetzung in den Bereichen Raum- und Verkehrsplanung, Angebotsgestaltung, An- und Abreise sowie Mobilität vor Ort funktionieren könnte und wie die entsprechenden Vorteile den Gästen kommuniziert werden. Mit konkreten Vorschlägen zum Vorgehen, der Präsentation relevanter Produkte und mit der Angabe nützlicher Kontaktadressen werden den Benutzern des Handbuches direkte Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt. Es ist so durchaus als «Rezeptbuch» für mögliche Nachfolge-Projekte geeignet.

Das fast 80 Seiten dicke Handbuch im A4-Format richtet sich nicht nur an die Verantwortlichen in touristischen Gemeinden oder in Destinationsmanagement-Organisationen, sondern ebenso an weitere Dienstleister in Tourismus und Mobilität und an alle an der sanften Mobilität interessierte Personen.

Autoren sind Reto Solèr, Fachmann für nachhaltige Entwicklung von Berggebieten und Leiter der Kampagne «Respektiere deine Grenzen – Schneesport mit Rücksicht», Roger Sonderegger, Dozent und Projektleiter an der Hochschule Luzern – Wirtschaft sowie Widar von Arx, Leiter des Kompetenzzentrums Mobilität an der Hochschule Luzern – Wirtschaft.



Bestelladresse: Hochschule Luzern – Wirtschaft/ Institut für Tourismuswirtschaft, Rösslimatte 48, Postfach 2940, 6002 Luzern, Tel. 041 228 41 45, itw@hslu.ch. Preis: CHF 28.– zzgl. Verpackung/Porto.

heinz.friedli@seilbahnen.org, 031 359 23 45

## Streif-Zug durch das Schanfigg

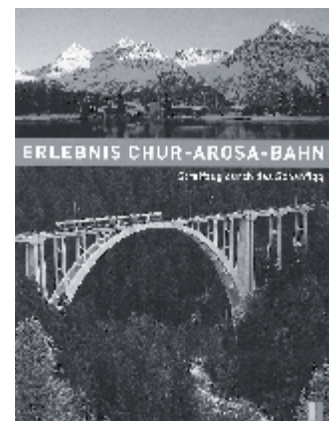
Ein langer Streit über die Linienführung der Chur–Arosa-Bahn führt heute zu einer einstündigen Zugfahrt der Superlative nicht nur für Bahnliebhaber. Ein neues Buch zeigt Geschichte, Bau und Auswirkungen dieser Bahnstrecke – begleitet von über 230 Abbildungen.

Eine Stunde dauert die Fahrt mit der Rhätischen Bahn von Chur nach Arosa. Das ist lang, wenn man bedenkt, dass man in einer Stunde von Zürich nach Bern fährt. Es ist hingegen kurz wenn man bedenkt, was in dieser Stunde an Eindrücken auf die Reisenden wartet: Nicht weniger als 41 Brücken und 19 Tunnels, welche diese Fahrt überhaupt erst ermöglichen.

Diese einstündige Bahnfahrt haben der Journalist Ueli Haldimann, der Fotograf Tibert Keller und der Kulturhistoriker Georg Jäger zum 100-jährigen Jubiläum der Strecke in das 176

Seiten starke offizielle Jubiläumsbuch gepackt. «Erlebnis Chur–Arosa-Bahn – Streifzug durch das Schanfigg» heisst das Werk aus dem AS-Verlag. Und natürlich bietet es viel mehr als «nur» die eigentliche Fahrt. Nämlich über 230 zum Teil historische, aber auch landschaftlich spektakuläre Abbildungen, geschichtliche und kulturelle Hintergründe über den Bau der Bahn wie auch über die Region und über Arosa als Kur-, Tourismus- und Sportort.

roger.baumann@voev.ch, 031 359 23 15



Ueli Haldimann, Tibert Keller, Georg Jäger  
Erlebnis Chur–Arosa-Bahn  
Streifzug durch das Schanfigg  
ISBN 978-3-906055-25-1, CHF 58.–

### Verband öffentlicher Verkehr VöV

Dählhölzliweg 12  
CH-3000 Bern 6  
Telefon 031 359 23 23  
Fax 031 359 23 10  
www.voev.ch, info@voev.ch

### Redaktion

Roger Baumann, Tel. 031 359 23 15  
roger.baumann@voev.ch

### Gestaltung

Rahel Bisesti, Angela De Stefano, VöV

### Französische Übersetzung

Bruno Galliker, Sylvie Schneuwly, VöV

### Druck

Rub Media AG  
Seftigenstrasse 310, 3084 Wabern

### Auflage

1200 deutsch, 500 französisch

### Nächste Ausgabe

November 2014